



Hitzendorf Umwelt

Obmann des Umweltausschusses Ing. Franz Wenzl, 0664 254 12 91

Nur heiße Luft?



Anfang Dezember hat sich die Welt in Polen zum Weltklimagipfel getroffen, um Strategien zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen und zum Stopp der Erderwärmung zu beschließen. Wie bei den allermeisten dieser Gipfel ist dabei nur eines heraus gekommen: heiße Luft.

Und genau die ist es, die unseren Planeten am meisten gefährdet!

Sicherlich, heiße Luft und steigende Temperaturen setzen der Natur und unserer Mutter Erde zu. Aber längst nicht so schlimm wie unsere Tatenlosigkeit ...

Vielleicht liegt es ja wirklich daran, dass wir Menschen es uns selbst mit dem Klimawandel ganz bequem eingerichtet haben: In beinahe jedem Garten steht heutzutage ein kleiner oder größerer Pool, unsere Autos und Häuser sind klimatisiert. Mit anderen Worten: Mit unserer Intelligenz, dem Wohlstand und den technischen Fähigkeiten machen wir selbst den Klimawandel erträglich – zumindest für uns Menschen in der 1. Welt.

Aber die Natur, die Tiere, die Pflanzen? Die Luft, das Wasser, die Erde? Die können sich nicht dagegen wehren. Und müssen damit leben, was wir ihnen antun.

Wie klug wäre es doch, unsere Intelligenz, unseren Wohlstand und unsere technischen Fähigkeiten dafür einzusetzen, wirklich effizient gegen den Klimawandel vorzugehen?

Aber Sie haben recht: Es wird wohl auch dieser Wunsch nur heiße Luft bleiben.

Ihre Bürgermeisterin
Simone Schmiedtbauer

Tonnenweise gespart

Hitzendorfer sind Bezirksmeister bei der Müllreduktion

▶▶ Seite 5



Gewinner beim Marktfest 2018

Beim Hitzendorfer Marktfest am 7. Oktober 2018 informierte der Umweltausschuss über seine Aktivitäten in Sachen Umweltschutz, das Repair-Café und das GUSTmobil. Ihr Wissen unter Beweis stellen konnten die Besucher bei einem Umweltschutz-Quiz. Karoline Pojer aus Hitzendorf, Doris Fritz aus Attendorf und Pascal Gottre aus Steinberg haben nachhaltige Überraschungspakete gewonnen.



So sehen Gewinner in Sachen Umweltschutz aus: Pascal Gottre, Doris Fritz und Karoline Pojer mit Obmann Franz Wenzl (v. l.).

Zwei Tage für Brauchtumsfeuer



Osterfeuer, aber auch Sonnwendfeuer sind eine schöne und beliebte Tradition in unseren Breiten, die man in Hitzendorf auch 2019 ausleben kann. Ganz konkret an zwei Tagen: Am Karsamstag, 20. April und zu Sonnwend am 21. Juni dürfen trockene Äste, Baum- und Strauchschnitt abgebrannt werden. Allerdings NUR an diesen Tagen und nicht am darauffolgenden Wochenende oder wenn das Wetter schön ist. Aktuelle Bestimmungen dazu finden Sie auch im Internet unter www.hitzendorf.gv.at/zusammenleben

Klare Worte für die Umwelt



Ing. Franz Wenzl, seit 2015 Obmann des Umweltausschusses, im Gespräch über den Klimawandel.

Franz, in letzter Zeit hat es laufend Unwettermeldungen gegeben. Ist der Klimawandel jetzt für alle spürbar?

Ja! Davor kann, glaube ich, niemand mehr die Augen verschließen. Die Erderwärmung, zum großen Teil hervorgerufen durch die übermäßigen CO₂-Emissionen, ist zu einem weltweiten Problem geworden. Es ist nicht mehr fünf vor 12 sondern eine Minute vor 12 für die Umwelt! Es kann und darf uns hier in unserer Heimat nicht egal sein, wenn sich woanders auf der Welt Umweltkatastrophen ereignen. Auch ein bei uns nicht ordnungsgemäß entsorgtes Plastiksackerl gelangt ins Meer!

Dazu passt der Satz „Globale Herausforderungen verlangen lokale Antworten“.

Was kann der Einzelne machen?

Jede/r soll sich Gedanken machen und nicht sagen „Auf mich kommt's eh nicht an“. Gelingen kann die Klimaverbesserung nur, wenn alle mithelfen, mit ineinandergreifenden Mitteln.

Was bedeutet das konkret?

In unserer Umlandgemeinde sind viele auf das Auto angewiesen, aber es würde schon helfen, wenn man kürzere Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegt, Öf-

is benutzt, auch wenn es mit dem Auto billiger ist.

Oder die Ölheizung durch eine Heizung mit nachwachsenden Rohstoffen oder z. B. durch eine Wärmepumpe ersetzt. Hinterfragen wir doch auch unsere Verbrauchergewohnheiten! Brauchen wir wirklich Lebensmittel, die von weit herkommen? Die vielen Direktvermarkter in unserer Gemeinde bieten saisonale Waren, die nachvollziehbar hergestellt werden, an. Es gibt genug Möglichkeiten! Keiner rettet allein die Welt, aber wenn alle mithelfen, sollte es gelingen.

Was kann die Politik und Wirtschaft machen?

Die Politik muss neben der Bewusstseinsbildung auch Anreize für ökologisches Verhalten liefern. Zum Beispiel durch eine entsprechende Steuergesetzgebung und Fördermaßnahmen für umweltgerechte Projekte. Auf Hitzendorf bezogen heißt das, dass die Gemeinde massiv den öffentlichen Verkehr fördert. Die Wirtschaft und Industrie haben ja viele Auflagen für umweltschonende Produktion. Unser Verhalten als Verbraucher bestimmt wieder das Angebot. Das ist es, was ich oben als ineinandergreifende Mittel erwähnt habe.

Zum Schluss: Ihre Wünsche für die Zukunft?

Da wiederhole ich mich: Wir wünschen uns ein bewusstes, gemeinsames Handeln. Schließlich wollen wir für unsere Kinder und Enkel verantwortlich eine lebenswerte Umwelt erhalten.



Kinderleicht zu allen Müllabfuhr-Terminen

Wäre es nicht schön, wenn nicht nur die Mülltonne beim Nachbarn an bevorstehende Abfuhr-Termine erinnert? Bei uns hilft die Hitzendorf-App, dass Sie Abfuhrtermine nicht vergessen. Sie können die Termine sogar mit Erinnerungsfunktion in Ihren digitalen Kalender importieren!

So kinderleicht holen Sie sich alle Müllinfos aufs Handy:

- 1) Hitzendorf-App am Smartphone öffnen
- 2) Auf Menüpunkt „Abfall“ tippen
- 3) Fraktion wählen und fürs ganze Jahr eintragen

Am Fuß des Fensters erscheint eine Leiste mit dem Text „Fürs ganze Jahr eintragen“ sowie die Symbole der Fraktionen von Altpapier (rot) bis ASZ (blau). Klicken Sie auf das Symbol jener Fraktion(en), deren Abholtermine Sie in Ihren persönlichen Kalender übernehmen wollen.

4) Abfuhrgebiet auswählen

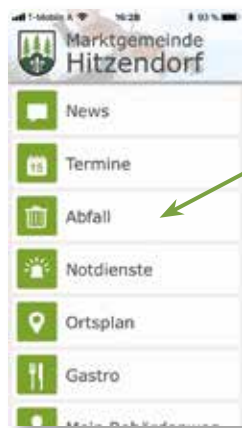
Selbstständig öffnet sich nun eine Liste mit den drei Abfuhrgebieten A, B und C in der Gemeinde. Tippen Sie nun auf den Buchstaben jenes Abfuhrgebietes, in dem Sie zu Hause sind.

5) Erinnerungstermin festlegen und speichern

Legen Sie im Fenster, das sich nun öffnet, fest, wann Sie am Vortag an die Müllabholung erinnert werden wollen und tippen Sie auf „Speichern“.

Wenn Sie der Hitzendorf-App Zugriff auf Ihren Kalender gewährt haben, sind nun die Abholtermine für die jeweilige Fraktion in Ihrem Handy gespeichert. Ansonsten beim nächsten Fenster auf „Okay“ klicken und die Termine sind gespeichert.

Für jede weitere Fraktion gehen Sie wieder nach dem beschriebenen Ablauf vor.



Hitzendorfer werden immer „leichter“

Gratulation! Hitzendorf wird in Sachen Müll immer leichter. Waren es 2011 noch insgesamt 352 Kilogramm, die pro Einwohner weggeworfen wurden, sind es im Vorjahr fast 20 Kilogramm weniger, nämlich 333,83 Kilogramm gewesen!

Gute Nachrichten aus Hitzendorf: Beim Müll sind wir nicht nur im Europa- und Österreichvergleich ganz vorne, auch im GU-Vergleich sind wir besonders schlank und aktiv unterwegs: Im Bezirk Graz-Umgebung fallen im Schnitt 444,87 Kilogramm Müll pro Person an, in Hitzendorf sind es um mehr als 100 (!) Kilogramm weniger.

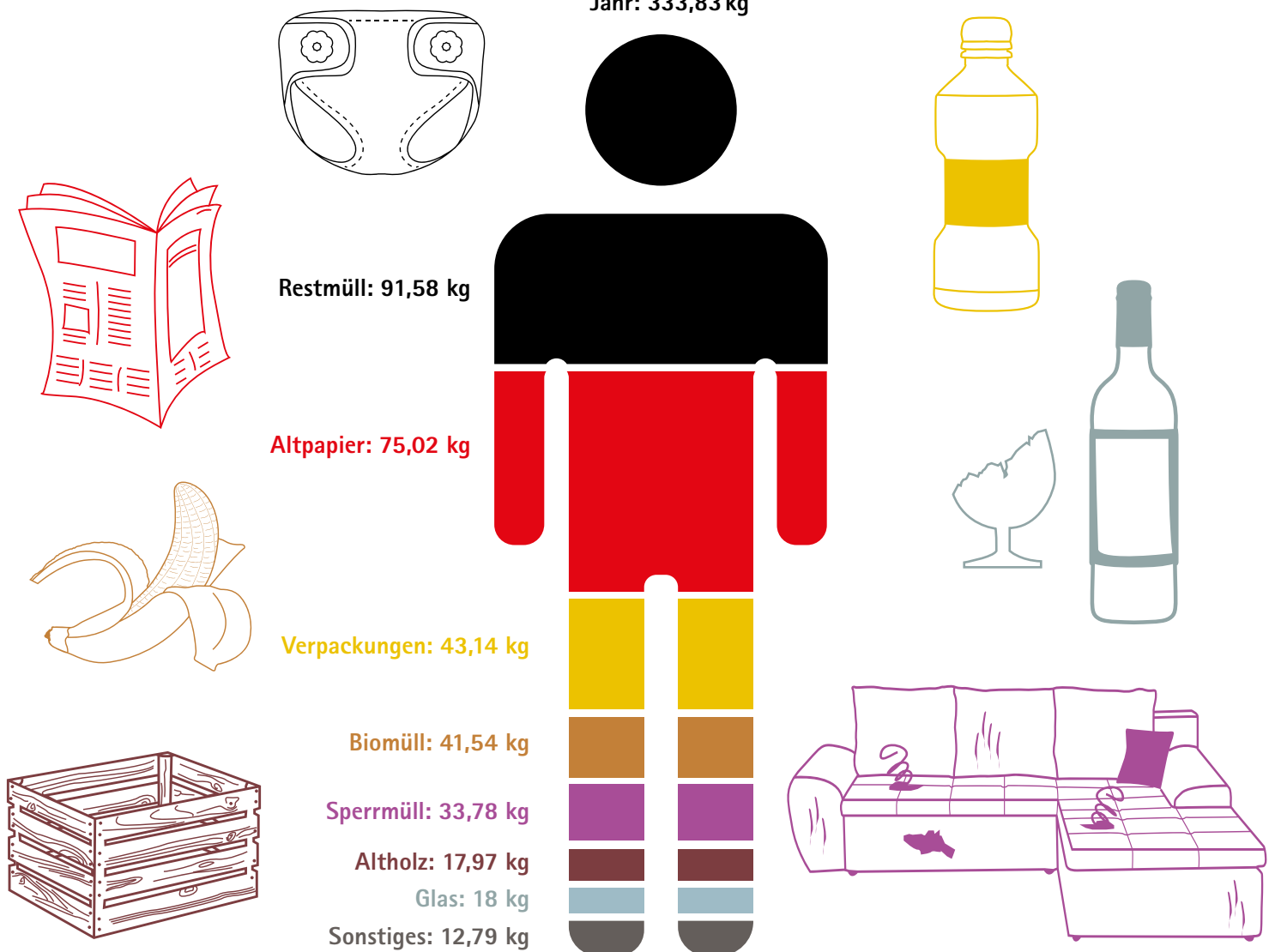
Zugelegt beim Restmüll

Doch die nicht ganz gute Nachricht: Beim Restmüll haben wir stark zugelegt – der Anteil hat sich in den letzten Jahren erhöht. Waren es 2013 noch knapp 84 Kilogramm sind es heute schon 91,58 Kilogramm Restmüll pro Einwohner! Dabei wäre weniger möglich: Eine steirische Studie hat aufgezeigt, dass im Restmüll noch immer viel steckt, das eigentlich wiederverwertet werden kann. Zum Beispiel ein Drittel Plastikmüll (siehe Bericht Seite 5). Apropos Plastik: Gelbe Säcke sind schon jetzt beliebt. 2017 hat Hitzendorf mehr als doppelt so viel Verpackungsmaterial richtig gesammelt und recycelt als 2013.

Lob für die Sammelmoral

Insgesamt ist der Leiter des Abfallsammelzentrums ASZ, Georg Pesenhofer, zufrieden und optimistisch: „Die Sammelmoral in Hitzendorf steigt. Es gibt mittlerweile ein Bewusstsein, dass wir im Abfallsammelzentrum eine Vielzahl an Dingen kostenlos sammeln und trennen.“ Dieses saubere Sammeln und Trennen tut der Umwelt nämlich besonders gut und mehr Wertstoffe können aus dem Abfall gewonnen werden. Insgesamt hat ganz Hitzendorf im Vorjahr 2,3 Millionen Kilogramm Müll verursacht/produziert. Pesenhofer's Wünsche für das nächste Jahr: „Den Anteil an recyclebarem Müll weiter zu erhöhen.“

Müll pro Kopf und Jahr: 333,83 kg



Plastik richtig einsackeln

Plastik ist heute überall zu finden. Auch in der Natur und im Restmüll, wo es eigentlich nur Probleme verursacht.

900.000 Tonnen Plastik werden in Österreich pro Jahr erzeugt, doch nur ein Viertel davon wird wiederverwertet! Grund dafür ist auch eine falsche Entsorgung. In der Steiermark wurde zum Beispiel Restmüll untersucht und es zeigte sich, dass ein Drittel davon eigentlich Kunststoff- und Verbundpackungen sind und eigentlich recycelt werden können!

In Hitzendorf wurden 2017 pro Kopf 43,14 Kilogramm „Leichtverpackung“ pro Person gesammelt. Richtig entsorgt werden diese Abfälle gewaschen, zerkleinert und zu einem Granulat verarbeitet und sind Ausgangsmaterial für neue Produkte. Bis 2030 sollen entsprechend einer EU-Plastikstrategie etwa alle Kunststoffverpackungen recyclefähig gemacht und der Verbrauch von Einwegkunststoffen soll reduziert werden, da sie auch Mensch und Umwelt beeinträchtigen.

Plastik macht das Problem

- Kunststoff verrottet erst nach 50 Jahren. Das heißt: Wenn das Plastiksackerl im Wald, an Straßenrändern oder in Bächen entsorgt wird, liegt es dort auch noch für die Urenkerl.
- Mikropartikel sind kleine Kunststoffpartikel aus dem Plastik, die beim Zerfall und durch Abrieb entstehen. Sie werden ins Wasser gespült und sind auch im menschlichen Körper nachweisbar. Auswirkungen auf die Gesundheit sind noch unklar.

Wie man Plastik richtig entsorgt und was alles in den Gelben Sack gehört, lesen Sie auf der Rückseite und im „Trennt's“.

Die gelben Säcke gibt es zu Beginn jeden Jahres vom Bürgerservice der Gemeinde. Wie viele Rollen pro Haushalt verteilt werden dürfen, ist dabei streng geregelt.



Warnung für Häuslbauer

Alte Mineralwolle macht krank. So können Häuslbauer und -sanierer das Dämmmaterial richtig entsorgen.

Wer ein Haus baut oder saniert, setzt einen Dämmstoff zur Wärme- oder Schalldämmung oder zum Brandschutz ein. Diese künstliche Mineralfaser (KMF) wird auch Tellwolle, Glaswolle oder Steinwolle genannt. Alle KMF, die bis 1999 erzeugt und bis 2001 verkauft wurden, aber auch Baustyroporplatten



aus EPS und XPS, können Reizungen der Haut und Schleimhäute verursachen und stehen im Verdacht, krebserregend zu sein. Obendrein verursachen sie bei der unsachgemäßen Entsorgung erhebliche Probleme, da sie sich in Reinigungsfiltren anlegen. Deshalb müssen diese extra gesammelt und auf einer Deponie gelagert werden.

So wird alte Mineralwolle entsorgt:

- Geschlossene Arbeitskleidung und Schutzhandschuhe tragen und Staubentwicklung vermeiden.
- Kleinere Mengen (maximal ein Koffer-raum voll) aus häuslichen Bautätigkeiten bitte in reißfeste und staubdichte transparente Säcke oder Folien verpacken und im Abfallsammelzentrum abgeben.
- Größere Mengen müssen im Zuge der Bautätigkeiten direkt zu einer Entsorgungsfirma gebracht werden.

Ihr Umweltausschuss



**Gemeinderat
Ing. Franz Wenzl**
Obmann

8151 Hitzendorf, Attendorfberg 16
Mobil: 0664 254 12 91
fj.wenzl@gmail.com



**Gemeinderat
Walter Rönfeld**
Obmann-Stv.

8151 Hitzendorf, Niederberg 85
Mobil: 0650 606 46 07
roenfeld@yahoo.com



**Gemeinderat
Rudolf Feuchtinger**
Schriftführer

8151 Hitzendorf, Rohrbach 141/2
Mobil: 0664 182 74 82
rudolf.feuchtinger@gmx.at



**Gemeinderat und
Mitglied des Gemeindevorstandes
Ing. Werner Roth**

8151 Hitzendorf, Niederberg 7
Mobil: 0664 358 66 98
werner.roth@magna.com



**Gemeinderat
Andreas Spari**

8151 Hitzendorf, Niederberg 37
Mobil: 0664 433 06 67
Büro: 03137 22 55-16
andreas.spari@hitzendorf.gv.at

Das Klo ist kein Müllschlucker

Trotz Mülltonnen und Angeboten des Abfallsammelzentrums werden das WC und die Abwasch noch immer gerne als „Müllschlucker“ missbraucht und verursachen damit Kosten und Probleme.

Ob Zigarettenstummel, Feuchttücher, Windeln, Tampons oder Speiseöl: Diese Dinge und mehr landen tagtäglich im Kanal und verursachen in unseren Kläranlagen erhebliche Probleme. Mehr als 1.000 LKW-Ladungen Müll und Mehrkosten von 12 Millionen Euro fallen in der Steiermark in den Abwasseranlagen durch falsche Entsorgungen an.

Ein besonderes Problem sind die Fettablagerungen im Kanalnetz, die durch die Entsorgung von Öl über das WC oder die Abwasch entstehen. Das Fett kann Lei-

tungen verstopfen und lockt Ratten an. Für sie sind diese Öle Lebensgrundlage. Durch eine ideale Entsorgung könnten Kosten gespart und Abfall sowie Öle recycelt werden.

Nicht in das WC oder die Abwasch gehören:

- Hygieneartikel: Binden, Tampons, Slipenlagen, Windeln, Wattestäbchen, Kondome, Pflaster, ...
- Kosmetikartikel: Feuchttücher aller Art (Kosmetik, Baby, ...)
- Tiermist: Katzenstreu, Vogelsand, ...
- Textilien: Strumpfhosen, Unterwäsche, ...
- Speiseöle und Frittierfette
- Farben und Lacke



Sackerl fürs Gackerl

Die Spazierwege in Hitzendorf werden von allen gerne genutzt. Auch von Hunden. Damit ihre „Hinterlassenschaft“ im öffentlichen Raum von den Hundebesitzern (!) und nicht den Anrainern entsorgt werden kann, hat die Gemeinde mehr als 20 Hundeservicestationen errichtet (siehe Karte). Leere oder beschädigte Servicestationen können in der Gemeinde (Telefon: +43 3137 22 55-0 oder per E-Mail: office@hitzendorf.gv.at) gemeldet werden.



- **Attendorf:**
Kreuzung Zufahrt
Schweinehall Pentscher
- **Attendorf:** Parkarena

- **Berndorf:** Wertstoffsammelstelle
Gasthaus Resch
- **Berndorf:** Wertstoffsammelstelle
Stocksportanlage
- **Hitzendorf:** Apotheke
- **Hitzendorf:** Bushaltestelle
Schulzentrum
- **Hitzendorf:** Parkplatz Friedhof
- **Hitzendorf:** Parkplatz Kirschenhalle
- **Hitzendorf:** Vorplatz Gemeindeamt
- **Hitzendorf:**
Zufahrt Gewerbebark
- **Mantscha:** Bushaltestelle
Leitnersiedlungsweg
- **Mantscha:**
Eibingersiedlungsweg
- **Mühlriegl:** Bushaltestelle
- **Oberberg:** Kahrweg

- **Peter-Rosegger-Siedlung**
- **Prankel-Siedlung**
- **Riederhof:** Bushaltestelle
- **Rohrbach:** Bushaltestelle
gegenüber Rohrbacherhof
- **Rohrbach:** Bushaltestelle Kreisverkehr
- **Rohrbach:** Grabenfranzweg
(Animal Training Center)
- **Stein:** Kreuzung Kapelle
- **Steinberg:** Wertstoffsammelstelle
Kinderdorf

NEU

- **Niederberg:** Waldkreuzung
Heugabelweg
- **Attendorfberg:** Grabenbauerweg
- **Oberberg:** Nähe Haindl-Kapelle



Richtig trennen tut gut



Im Hitzendorfer Abfallsammelzentrum wird man nicht nur Müll los, sondern bekommt auch was: Antworten auf alle Fragen zum Thema Müll. Zum Beispiel:

Wo entsorgt man das alte Auto?
Bitte nicht im Wald! Das ist eine Umweltsünde ersten Ranges und wird bestraft! Allein die Schmierstoffe oder der Katalysator sind Umweltbomben, die fachgerecht entsorgt werden müssen. Für Autowracks gibt es offizielle Rücknahmestellen, die das Fahrzeug kostenlos zurücknehmen, unabhängig vom Zeitpunkt der Erstzulassung. Die Rücknahmestellen der verschiedenen Marken sind auf der Homepage des Umweltministeriums (www.umweltnet.at) und auf den Webseiten der Markenimporteure veröffentlicht. Allfällige Transportkosten zur Rücknahmestelle müssen vom Letzthalter getragen werden.

Wie viel Müll darf man im Abfallsammelzentrum entsorgen?

In Summe gibt es keine Beschränkung. Aber größere Mengen von Sperrmüll (z.B. ganzer Traktor-Kipper) aus Platzgründen bitte unbedingt vorher unter 0664 / 480 5981 anmelden, damit eventuell ein Sondertermin vereinbart werden kann!

Noch Fragen?

Alle Abfallarten, die Recycling- und Entsorgungswege sowie wertvolle Tipps & Tricks zur Müllvermeidung finden Sie in der Broschüre „Trennt's“, die im Gemeindeamt aufliegt und für Hitzendorfer kostenlos ist.

Direkte Kontakte

Für persönliche Hilfestellung in allen Abfallfragen wenden Sie sich bitte an den Abfallfachmann der Marktgemeinde Hitzendorf, Herrn Georg Pesenhofer bzw. an die Abfallberater des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung.

Abfallsammelzentrum Hitzendorf (ASZ):

Hitzendorf 199, 8151 Hitzendorf
T: 0664 480 59 81
georg.pesenhofer@hitzendorf.gv.at

Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung:

Feldkirchner Straße 96,
8055 Seiersberg-Pirka
T: 0316 68 00 40
awv.graz-umgebung@abfallwirtschaft.steiermark.at



Umwelt-Infos für die Badesaison 2019

Wer am eigenen Grund einen Pool besitzt oder errichtet, hat für den Badespaß drei Umwelt-Regeln zu beachten:

1.) Wasserverband informieren

Insbesondere Aufstellpools werden im Frühling neu gefüllt und das benötigt oft 30 m³ Wasser oder mehr. Solche Mengen strapazieren nicht nur das öffentliche Wassernetz, sondern manchmal auch die Nerven der Verantwortlichen beim Wasserverband. Deshalb sollten Pool-Füllungen immer vorab beim zuständigen Wasserverband abgestimmt werden.

2.) Rückspülen in den Kanal

Der Ablauf der Rückspülanlage ist wegen der Verschmutzung und des hohen Chlorgehaltes grundsätzlich immer in die öffentliche Schmutzwasserkanalisation einzuleiten. Das gilt für die gesamte Badesaison!

3.) Auslassen auf die Wiese

Der Inhalt der Schwimmbecken ist am Ende der Saison auf der eigenen Hauswiese zur Verrieselung zu bringen. Die Chlorierung muss mindestens zwei Tage vor der Entleerung eingestellt werden.



„Blackout“ in Hitzendorf: Was tun, wenn der Strom aus ist?

Was wäre, wenn in Hitzendorf der Strom ausfallen würde? Nicht nur für Stunden, sondern für Tage. Keine Straßenbeleuchtung, kein Telefon, kein Internet, kein Kühlschrank, kein Herd, kein Fernsehen und keine Maschinen könnten arbeiten. Wie würde der Alltag daheim ausschauen? Wie im Beruf? Würden Betriebe noch laufen?

Lange und gravierende Stromausfälle nennt man „Blackouts“. Durch die Digitalisierung und den Einsatz von Maschinen wird Strom in so gut wie allen Lebensbereichen benötigt. Ein Ausfall würde sich deshalb noch katastrophaler auswirken. Im Rahmen der Diskussionsveranstaltung „Energie(t)isch“ am 15. Jänner 2019 beim Kirchenwirt informiert der Steirische Katastrophenschutz über das Thema „Blackout“ (siehe Kasten unten). Die wichtigsten Blackout-Informationen zusammengefasst:

Wie entstehen Blackouts?

67 Minuten ist der Österreicher pro Jahr durchschnittlich ohne Strom. Gründe dafür:

- technische Ereignisse (Gebrechen, Überlastung, Anschläge). Zum Beispiel: Wenn ein Bagger eine wichtige Stromleitung zerstört.

- Elementarereignisse (Sturm, Erdbeben, Hochwasser, Eis- und Schneebruch). Wenn zum Beispiel Wasser einen Verteiler überschwemmt.

Wie informiert die Gemeinde?

Die Gemeinde, Feuerwehr, Zivilschutzverband und Kommunikationsdienstleister geben Informationen aus, oder in Form von Aushängen über Betriebsfunk.

Wie soll man reagieren?

Bei Blackouts gibt der Zivilschutzverband – je nach Zeitpunkt – folgende Empfehlungen:

- Anfangszeit (Blackout start time), Stromausfall bis 24 Stunden:

Was muss berücksichtigt werden und wie kann man die Situation überbrücken? Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung des Eigentums andenken. Zum Beispiel: Batterieradio anschaffen bzw. Auto- und Handy-Radio berücksichtigen, Notbeleuchtung (Taschen-, Gas- bzw. Petroleumlampe / Handy) vorsehen, Zahlungsmittel „Heimat- bzw. Reise-land“ berücksichtigen (Bargeld), Haushaltsvorrat anlegen (Nahrung/Wasser/Brennstoff).

- Zwischenzeit (Blackout interim), Stromausfall mehr als 24 Stunden (1 Tag und mehr):

Was funktioniert nicht mehr: Haushalt (Licht, Heizung, Trinkwasser, Abwasser, Kochen, Kühlung), Lebensmittelversorgung, Wasserversorgung, medizinische Versorgung, Kommunikation, Mobilität, Landwirtschaft, Geld und Finanzen, Sicherheit (Objektschutz) usw.

- Abschlusszeit (Blackout completion time), Stromausfall nach mehreren Tagen: Wiederanlauf und Aufschalten der jeweiligen Infrastrukturen, hier kann es laut Experten bis zu sieben Tage dauern, bis nach einem solchen Ereignis das europäische Stromversorgungsnetz normal funktioniert.

Energie(t)isch am 15.01.2019

„Blackout“ beim Kirchenwirt

Über alles, was man zum Thema „Blackout“ (siehe Bericht) wissen muss und wie man vorsorgen kann, informieren und diskutieren am 15.01.2019 ab 19.00 Uhr:

Peter Kirchengast von ZIVILSCHUTZ Steiermark zeigt, was nach Eintreten eines Ernstfalls zu tun ist. Wie kann man sich selbst schützen? Was kann man als Betroffener tun, bevor Einsatzorganisationen eintreffen? Kann man beim Einsatz unterstützen? Welche Mittel stehen der Einsatzorganisation bzw. der Gemeinde zur Verfügung?

DI Hubert Steiner von SUREnergy stellt verfügbare Photovoltaik-Anlagen vor, die beim Ausfall des öffentlichen Stromnetzes weiter mit Strom versorgen. Einige an Wechselstrom gekoppelte Speichersysteme verfügen bereits jetzt über die Funktionalität, einen eingeschränkten Inselbetrieb zu übernehmen.



Reparieren spart Geld & Müll

Wer kennt das nicht: Der Föhn funktioniert nicht mehr. Was tun? Wer kann ihn ohne größere Kosten reparieren? Schlussendlich greift man lieber zu einem neuen Föhn. Doch reparieren statt wegwerfen spart nicht nur Geld, sondern auch Müll. Im Hitzendorfer Repair-Café werden Geräte und Textilien kostenlos repariert!

Seit 2016 öffnet in Hitzendorf regelmäßig das „Repair-Café“ im Jugendzentrum Hitzendorf. Zu dieser temporären Veranstaltung (2019er-Termine siehe Kasten unten) können die Hitzendorfer defekte Geräte oder Kleidungsstücke mitbringen und vor Ort gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern reparieren. Während der Wartezeit auf einen Helfer gibt es im Repair-Café Getränke und Speisen von den Sponsoren Bäckerei Kogler und dem Sparmarkt aus Hitzendorf.

Neu: Kleidungstausch-Markt

An zwei Terminen findet auch ein „Kleidungstausch-Markt“ in der Pfarre statt. Schönes, das nicht mehr getragen wird, kann weitergegeben werden. Das schont Umwelt und Börse, der Tausch macht Spaß und ist kostenlos. Kleidung mitzubringen ist nicht Pflicht.

HelferInnen für 2019 gesucht

Das „Repair-Café“ hat bereits 14 Mal stattgefunden und mehr als 200 Produkte konnten gerettet werden. „Danke an alle UnterstützerInnen! Für 2019 werden HelferInnen gesucht“, so Umwelt-

obmann GR Ing. Franz Wenzl. Wer Interesse hat, besucht das nächste Repair-Café oder meldet sich bitte direkt bei Franz Wenzl.

Was wird repariert?

- Elektrische Geräte, die man selber tragen kann. Zum Beispiel: Audiogeräte, E-Werkzeuge, Haushaltsgeräte (keine Waschmaschine etc.), aber keine Geräte mit Garantieanspruch
- Textilien: Hosen, Hemden, Kleider, Jacken (Näharbeiten nur von 9 bis 12 Uhr). Die Reparatur ist kostenlos, nur die Ersatzteile sind zu bezahlen. Freiwillige Spenden für Aufwendung (zum Beispiel Werkzeug) werden gerne entgegengenommen.

Wann und wo wird repariert?

Im Jugendzentrum Hitzendorf 129

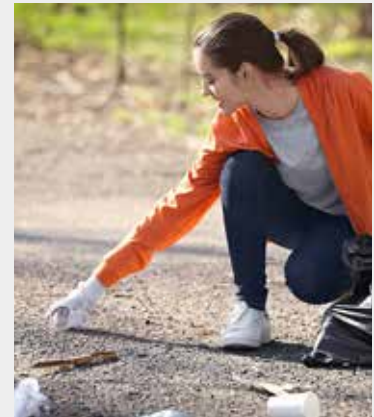
- Samstag, 26. Jänner von 9 bis 16 Uhr (mit Kleidertausch-Markt in der Pfarre, 10 bis 14 Uhr)
- Samstag, 27. April von 9 bis 16 Uhr
- Samstag, 29. Juni von 9 bis 16 Uhr
- Samstag, 21. September von 9 bis 16 Uhr (mit Kleidertausch-Markt in der Pfarre, 10 bis 14 Uhr)
- Samstag, 23. November 2019 von 9 bis 16 Uhr

Kontakt

Ing. Franz Wenzl: fj.wenzl@gmail.com
oder 0664 254 12 91
Allgemeine Anfragen:
repaircafe_hido@gmx.at



Frühjahrsputz im Freien: 6. April 2019



Bereits Tradition hat der „Große steirische Frühjahrsputz“ vom Land Steiermark und dem ORF, bei dem jährlich 50.000 Freiwillige im ganzen Land öffentliche Flächen, Wiesen und Wälder reinigen. Auch unsere Gemeinde ist in Zusammenarbeit mit dem Kameradschaftsbund seit Jahren fleißig dabei.



80 Hitzendorfer haben im Frühjahr 2018 in Summe 575 Kilogramm Müll gesammelt und im Anschluss im Gasthaus Fürndörfler eine Stärkung erhalten.

Der nächste Frühjahrsputz findet am Samstag, 6. April 2019 ab 8 Uhr (Dauer: 3 bis 4 Stunden) statt. Für alle fleißigen Helfer gibt's anschließend eine Jause.

Backstage im Bioheizwerk



Obwohl ein bisschen versteckt, gehört es wie die Kirche und der Fußballplatz zu Hitzendorf: Das Bioheizwerk. Seit mehr als zehn Jahren in Betrieb

liefert es jährlich drei Millionen kWh Wärme für die Marktgemeinde. Geschäftsführer und Obmann der Bioenergie Hitzendorf reg. GenmbH, Hans Reich, im Gespräch.

Hans, wie kann man sich den Betrieb des Heizwerkes vorstellen?

Unser Heizwerk wird mit Hackgut aus den Wäldern in Hitzendorf und Umgebung betrieben, die maximale Entfernung beträgt zehn Kilometer. Die 42 Mitglieder unserer Genossenschaft liefern pro Jahr ca. 4.000 Schüttraummeter Hackgut aus ihren Wäldern an. Das Hackgut wird in unseren Kesseln verbrannt und versorgt Hitzendorf ganzjährig mit Wärme und Warmwasser.

Wen versorgt das Heizwerk?

In Hitzendorf haben wir 25 Anschlüsse, vor allem sind das die Schulen, das Pfarrzentrum, das Gesundheitszentrum und die Kirschenhalle. Umgelegt auf Haushaltsmengen heißt das, dass wir mit unserer gelieferten Wärme ca. 120 Einfamilienhäuser versorgen können. Wir erzeugen also Nahwärme und nicht Fernwärme. An Stromerzeugung ist zur Zeit nicht gedacht.

Wie viele Mitarbeiter habt ihr?

Für den laufenden technischen Betrieb sind insgesamt drei Mitarbeiter geringfügig beschäftigt, Cilli Kager erledigt Büro- und Buchhaltungsarbeiten.

Was produziert ihr pro Jahr?

Pro Jahr erzeugen wir drei Millionen kWh Wärme, das entspricht einem Verbrauch von 300.000 Liter Heizöl! Seit Bestehen der Anlage haben wir heuer bereits 30 Millionen kWh produziert!

Was bedeutet das für die Region?

Unser Heizwerk sorgt für eine Einsparung von etwa 800 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) pro Jahr, wir nutzen das Restholz aus heimischen Wäldern und pflegen den Wald, die Erlöse bleiben in der Region und Arbeitsplätze werden gesichert.

Du strahlst eine Begeisterung für deine Tätigkeit aus. Wie bist du dazugekommen?

Umweltfreundliche Energiegewinnung hat mich schon immer interessiert. Die Solarenergie war quasi meine „Einstiegsdroge“. Schon damals war das Bewusstsein für die Klimaänderung da und zum Einstieg in die Biomasseerzeugung war's nur noch ein kleiner Schritt. 2002/03 habe ich zusammen mit Peter Mörth und Franz Spath für die von der ÖWG errichtete Wohnsiedlung im Norden von Hitzendorf die Wärmeversorgung mit einer Hackschnitzelanlage übernommen. Sie ist jetzt 15 Jahre klaglos in Betrieb.

Wie ist es dann zur Errichtung des Heizwerkes gekommen?

Anstoß dafür war die Errichtung des Pflegezentrums durch den gemeinnützigen Bauträger GWS. Nach durchaus harten Verhandlungen und der Zusage der Gemeinde auch die Schulen mit Nahwärme versorgen zu lassen, konnten wir uns gegen die Anbieter petrochemischer Energie durchsetzen und nach Gründung der Genossenschaft im Jahr 2004 dann im Jahr 2005 mit dem Bau der Anlage beginnen. 2008 ist noch ein weiteres Projekt dazugekommen und zwar durch die Errichtung einer Heizzentrale in St. Bartholomä. Sie dient der Objektversorgung der Firma Payer Technology.

Wie wird es mit der klimafreundlichen Energieversorgung in Hitzendorf weitergehen?

Es gibt Ausbaupläne für weitere öffentliche und private Gebäude. Die dafür benötigte Wärme kann durch Reserven im Kesselhaus bereitgestellt werden, für die Abfederung von Verbrauchsspitzen wird wahrscheinlich ein größerer Pufferspeicher notwendig werden. Ansonsten freuen wir uns über Interesse der Bevölkerung an unserem Heizwerk, so sind wir auch jedes Jahr beim Marktfest mit Betriebsführungen dabei.

Danke für das Gespräch und Gratulation zu deinem umweltfreundlichen Denken.



Wer trifft die richtige Tonne?

Zu gewinnen gibt's bei diesem Quiz leider nichts, außer neue Erkenntnisse rund ums richtige Mülltrennen. Hätten Sie's gewusst?

Mehrfachnennungen möglich.

1. Passend zur kalten Jahreszeit: Wie wird ein Teebeutel richtig entsorgt?

- a) Klammer und Schnur in den Restmüll, Beutel in den Biomüll
- b) Gesamter Beutel in den Restmüll
- c) Gesamter Beutel in den Biomüll
- d) Gesamter Beutel als Verpackung in den Gelben Sack

2. Schöne Frage: Wohin kommen Abschminktücher und Feuchttücher?

- a) Klo
- b) Papiermüll
- c) Sondermüll
- d) Restmüll

3. Welche Regel gilt für Misch-Müll (zum Beispiel Kuvert mit Sichtfenster)?

- a) Bei mehr als 20 % Plastik gehört's zum Plastikmüll.
- b) Bei mehr als 20 % Papier gehört's zum Papiermüll.
- c) Misch-Müll gehört 100-prozentig in den Restmüll.
- d) Misch-Müll gehört immer zum Plastikmüll.

4. Gar nicht wurscht: Wohin gehört das Wurstpapier/Fettpapier?

- a) Gelber Sack
- b) Papiermüll
- c) Restmüll
- d) Biomüll

5. Joghurtbecher: Gebrauchte Becher vorher reinigen oder nicht?

- a) Ja
- b) Nein

6. Zur Schnupfzeit: Wo entsorgt man „volle“ Taschentücher?

- a) Altpapier
- b) Biomüll
- c) Restmüll
- d) Gelber Sack

7. Nach Weihnachten: Wohin mit dem alten/defekten Elektrogerät?

- a) Restmüll
- b) Repair-Café
- c) Sperrmüll
- d) Gelber Sack

Richtige Antworten:
1C, 2D, 3A, 4A, 5B, 6C, 7BC



Seuchen in den Wäldern

Exotische Pflanzen erobern unsere Wälder und verursachen viel Schaden. Was kann man tun?

Genauso wie Krankheiten aus anderen Regionen importiert werden, wurden auch Pflanzen in unsere heimischen Wälder eingeschleppt. Diese sogenannten „Neophyten“ (Neupflanzen) breiten sich schnell aus, gefährden den heimischen Pflanzenbestand, greifen Bauwerke an und sind teils sogar für Menschen gefährlich. Sie verursachen etwa Verbrennungen auf der Haut oder lösen Allergien aus. Wer eine der unten gelisteten Problempflanzen sieht bzw. auf seinem Grund entdeckt, muss diese bekämpfen:

- 1) Pflanze ausreißen.
- 2) In einen Plastiksack geben.
- 3) Im Restmüll entsorgen.

Problempflanzen im Überblick

Ambrosie
Bärenklau
Goldrute
Keresbeere
Robinie
Springkraut
Staudenknöterich

Mehr Infos unter:

www.hitzendorf.gv.at/neophyten



PAPIER



Zeitungen, Kataloge, Zeitschriften, Bücher, Prospekte, Schulhefte, Kartonen, Pappe, Wellpappe, nicht verschmutztes Papier aus dem Haushalt



Verbundmaterialien (z. B. Getränkekartons), Kunststoffumhüllungen (z. B. Katalogverpackung)



www.ara.at

GLASVERPACKUNGEN



Hohlglas getrennt nach Weiß- und Buntglas, Einwegglasflaschen, Marmeladegläser, Gurkengläser, Einsiedegläser, leere Medikamentenfläschchen



Flachglas, Spiegelglas, Kristallglas, Drahtglas, Glühbirnen, Keramik, Porzellan, feuerfestes Glasgeschirr



Sammelfahrzeuge haben für Weiß- und Buntglas getrennte Kammern



www.ara.at

LEICHTVERPACKUNGEN



Verpackungen aus Kunststoff, Verbundstoff, Holz und textile Faserstoffe und Keramik wie z. B. Joghurtbecher, Folien, PET-Leichtflaschen, Flaschen aus Keramik, Blister, Waschmittelflaschen, Knabbergebäck- und Teigwarensackerl, Getränkekartons.



Haushaltsgegenstände, Blumentöpfe, Spielzeug, Gartenschlauch



www.ara.at

METALLVERPACKUNGEN



Aluminiumdosen, Weißblechdosen, Kronenkorken, Alu-Verschlüsse, Metalldeckel, Alufolie, Aludeckel, Menüschilder, Tuben aus Metall



Verpackungen aus Verbundstoffen (z. B. Kaffeepackerl), Kleinschutt (z. B. Nägel, Kochtöpfe, Drähte)



Metallabfälle und Eisenschrott müssen im Abfallsammelzentrum entsorgt werden.



www.ara.at

BIOABFALL



Küchen- und Gartenabfälle, Lebensmittelreste, Teesackerl, Kaffeefilter mit Sud, Obst- und Gemüseabfälle, Laub, Schnittblumen, Topfpflanzen, Strauch und Rasenschnitt



Kunststoffsäcke, Staubsaugerbeutel, Altpeiseöle und Fette, Asche, Windeln



www.kompost-biogas.info

RESTMÜLL



Windeln, Glühbirnen, Spiegelglas, Kristallglas, Katzenstreu, Fettpapier, Hygieneartikel, Gummi, Staubsaugerbeutel, Asche, Spielzeug, Leder, Haushaltsgegenstände, Kehrlicht, kaputte Kleidung (Socken, Schuhe, Strumpfhosen etc.), Blumentöpfe



Problemstoffe, Bauschutt, Sperrmüll, Elektroaltgeräte, Altpeiseöle und Fette



www.abfallwirtschaft.steiermark.at

Wann kommt die Müllabfuhr?

Die Hitzendorf-App weiß es ganz genau. Und überträgt die Termine auf Wunsch sogar in Ihren Kalender am Smartphone! Jetzt Hitzendorf-App downloaden: gratis für iOS und Android



Impressum: „Hitzendorf Umwelt“ ist eine Sonderausgabe der Amtlichen Mitteilungen der Marktgemeinde Hitzendorf. Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeindeamt Hitzendorf, 8151 Hitzendorf 63; Redaktion: Ing. Franz Wenzl; Druck: Dorrng, Graz.